



Regeln zur wissenschaftlichen Umschrift des Arabischen am Seminar für Orientalistik der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

Die Umschrift des Arabischen erfolgt in deutschsprachigen Arbeiten anhand der Regeln der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft (DMG). Diese sind niedergelegt in der Schrift: *Die Transliteration der arabischen Schrift in ihrer Anwendung auf die Hauptliteratursprachen der islamischen Welt. Denkschrift, dem 19. internationalen Orientalistenkongreß in Rom vorgelegt von der Transkriptions-Kommission der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft*, Neudruck, Wiesbaden 1969. (Signatur in der Fachbibliothek Islamwissenschaft: 0.2/71).

Diese Umschrift stellt eine Mischform aus Transliteration (buchstabengetreuer Wiedergabe des Schriftbildes) und Transkription (lautgerechter Wiedergabe) dar. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Transliteration; entscheidend ist, dass das arabische Schriftbild aus der Umschrift eindeutig rekonstruiert werden kann. In einigen Fällen erlauben die Regeln der DMG verschiedene Umschriftvarianten. Die im Folgenden dargelegten Regelungen stellen insofern nur eine von verschiedenen, gleichermaßen korrekten Möglichkeiten der Umschrift dar. Gegenüber anderen Varianten bieten sie jedoch den Vorteil, dass sie im Wesentlichen den Katalogisierungsregeln für Bibliotheken entsprechen, sodass Autorennamen und Werktitel in Bibliothekskatalogen einfacher gefunden werden können.

Die folgenden Regeln sind verbindlich für die Verwendung in der Lehre am Seminar für Orientalistik der CAU. Grundsätzlich ist es zulässig, in Hausarbeiten etc. andere Varianten der Umschrift zu verwenden, sofern sie vom Regelwerk der DMG gedeckt sind. Bei der Verwendung anderer Varianten ist auf eine konsequente und einheitliche Handhabung zu achten.

Diese Umschrift wird empfohlen für die Wiedergabe von Prosatexten, Namen, Begriffen und Buchtiteln. Für die Wiedergabe von Poesie oder Koranzitaten oder von Inschriften sind Sonderregeln zu beachten.

1.) Grundsätzlich entspricht jeder Konsonant einem Zeichen. Dabei gelten die folgenden Entsprechungen:

Ara- bisch	Um- schrift		Ara- bisch	Um- schrift		Ara- bisch	Um- schrift		Ara- bisch	Um- schrift
أ, ا	ʾ, ā		د	d		ض	ḍ		ك	k
ب	b		ذ	ḏ		ط	ṭ		ل	l
ت	t		ر	r		ظ	ẓ		م	m
ث	ṯ		ز	z		ع	ʿ		ن	n
ج	ǧ		س	s		غ	ǧ		ه	h
ح	ḥ		ش	š		ف	f		و	w, ū
خ	ḫ		ص	ṣ		ق	q		ي	y, ī

2.) Kurzvokale werden als a, i, u geschrieben, Langvokale als ā, ī, ū.

3.) Diphthonge werden als ai oder au geschrieben (بَيْتٌ *bait*, يَوْمٌ *yaum*).

[Die Verwendung von ay und aw wird nicht empfohlen.]

4.) Ein *šadda* verdoppelt den Konsonanten (Muḥammad). Ausnahmen: Bei der Verdoppelung von ي und و wird iy bzw. uw geschrieben: سَيِّدٌ *Saiyid* (statt *Sayyid*), بَوَّابٌ *bauwāb* (statt *bawwāb*).

5.) Die männliche Nisba-Endung lautet stets -ī, die weibliche -īya.

[Die Schreibweise -iyya wird nicht empfohlen.]

6.) Entsprechendes gilt für Endungen auf -ūwa (نُبُوَّةٌ *nubūwa*, nicht *nubuwwa*).

7.) Ein Hamza im Wortinneren oder am Wortende ist stets ein *hamzat qaṭ'* und muss geschrieben werden: رأى *ra'ā*, علماء *'ulamā'*.

8.) Ein *hamzat qaṭ'* am Wortanfang wird nicht geschrieben. Der entsprechende Vokal hingegen wird geschrieben: أمر *amr* (statt *'amr*) أصول *uṣūl* (statt *'usūl*).

9.) Ein *hamzat waṣl* wird in der Umschrift nicht geschrieben. Wenn das *hamzat waṣl* als *hamza* gesprochen wird, wird der Hilfsvokal geschrieben. Wenn es nicht gesprochen wird, fällt auch der Hilfsvokal aus und wird nicht geschrieben: المجلس *al-mağlis* aber: في المجلس *fī l-mağlis*, اجتماع *iğtimā'* aber: في اجتماع *fī ġtimā'*.

[Die Schreibung mit einem Apostroph ist möglich: *fī 'l-mağlis*; *fī 'ğtimā'*. Um eine Verwechslung mit dem *hamza* zu vermeiden, ist die Schreibung ohne Apostroph jedoch vorzuziehen.]

10.) Der Artikel wird in der Umschrift mit Bindestrich mit dem folgenden Wort verbunden. Das l des Artikels wird vor Sonnenbuchstaben (t, ṭ, d, ḍ, r, z, s, š, ṣ, ḍ, ṭ, ḏ, l, n) assimiliert (الشمس *aš-šams*).

11.) Endungen

a) Fallendungen von **Substantiven** und **Adjektiven** werden generell nicht dargestellt, außer in/bei:

- Poesie, Zitate aus dem Qur'ān und gereimter Prosa
- schwierigen Passagen zur Verdeutlichung des Inhalts
- Fällen, in denen ein abhängiges Pronomen angefügt wird: أصولها *(uṣūluhā)*
- indeterminierten Substantiven schwacher Wurzel: قاض *(qāḍin)* Richter

- adverbialen Gebrauch: *ṭabʿan* (طبعاً) (selbstverständlich), *faǧʿatan* (فجأة) (plötzlich). [Im Falle des adverbialen Gebrauchs kann die Endung hochgestellt werden: *ṭabʿan*, *faǧʿatan*.]

b) Endungen von **Personalpronomen** (*anta* أنت) und **suffigierten Personalpronomen** (*baituhu* بيته), **Demonstrativpronomen** (*hādihi* هذه), **Präpositionen** (*baina* بين), und **Konjunktionen** (*anna* أن) werden generell dargestellt.

c) Die Konjugationsendungen von **Verben** werden stets dargestellt: *faʿala* (فعل).

12.) Wenn *alif* und *waw* lediglich als orthographische Zeichen verwendet werden, so werden Sie in der Umschrift nicht wiedergegeben: *faʿalū* (فعلوا), *ulāʾika* (أو لائِكَ).

13.) Die aus einem Buchstaben bestehenden und mit dem folgenden Wort zusammengeschriebenen Partikeln, Konjunktionen und Präpositionen *wa-*, *fa-*, *sa-*, *ka-*, *li-*, *la-* und *bi-* werden in der Umschrift mit Bindestrich mit dem folgenden Wort verbunden: *fa-huwa*, *fa-huwa* فهو, *wa-l-qurʿān*, *wa-l-qurʿān* والقرآن, *sa-yaktubu*, *sa-yaktubu* سيكتب, *li-stiqbāl*, *li-stiqbāl* لاستقبال, *bi-sm*, *bi-sm* بسم, *bi-amr*, *bi-amr* بأمر.

14.) Das *tāʾ marbūṭa* wird üblicherweise als *a* wiedergegeben. Steht das Wort allerdings im Status constructus oder geht dem *tāʾ marbūṭa* der Langvokal *ā* voraus, wird es als *t* wiedergegeben: *aṣ-ṣadaqa*, *aṣ-ṣadaqa* الصدقة, aber *ṣadaqat al-fiṭr*, *ṣadaqat al-fiṭr* صدقة الفطر, *ṣalāt*, *ṣalāt* صلاة, *zakāt*, *zakāt* زكاة.

[Die Schreibweise des *tāʾ marbūṭa* als *h* (*aṣ-ṣadaqah*) wird nicht empfohlen.]

15.) Kürzung von langen Vokalen in der Aussprache wird in der Transkription nicht berücksichtigt: *ilā l-maṭār*, *ilā l-maṭār* إلى المطار (statt *ila l-maṭār*), *Abū z-Zubair*, *Abū z-Zubair* أبو الزبير (statt *Abu z-Zubair*).

[Eine Ausnahme stellt die Wiedergabe von Gedichten dar.]

16.) Die Längung des Personalpronomens der 3. Pers. Sing. Mask. nach kurzen Silben wird in der Umschrift nicht berücksichtigt: **كتابه** *kitābuhu* (statt *kitābuhū*);
[Eine Ausnahme stellt die Wiedergabe von Gedichten dar.]

17.) Umschrift wird *kursiv* dargestellt: *wa-māta Ṣalāḥ ad-Dīn fī sanat 1193*. Ausgenommen sind hiervon lediglich Eigennamen, die im deutschsprachigen Text verwendet werden: Ṣalāḥ ad-Dīn starb in Jahre 1193.

18.) Groß- und Kleinschreibung

Grundsätzlich werden Zitate in Umschrift klein geschrieben. Eigennamen werden jedoch mit großem Anfangsbuchstaben wiedergegeben: Ḥusain (**حسين**), Dimašq (**دمشق**). Wenn ein Eigenname mit dem Artikel beginnt, wird dieser nicht groß geschrieben: al-Qāhira (**القاهرة**), al-Mağrib (**المغرب**), außer am Satzanfang und am Anfang einer Fußnote. Bei Buchtiteln werden nur der erste Begriff und Eigennamen groß geschrieben: *Tuḥfat al-ašrāf, Ta'rīḥ madīnat Dimašq*. Ein *Kitāb* im Titel wird dabei nicht berücksichtigt: *Kitāb aṭ-Ṭabaqāt al-kubrā*.

Gebräuchliche Eigennamen müssen im deutschsprachigen Text nicht in Umschrift wiedergegeben werden: „Er kam in die Stadt Damaskus“. Allerdings müssen solche Eigennamen in laufender Umschrift korrekt wiedergegeben werden: *fa-waṣala ilā madīnat Dimašq*.

19.) Zusammengesetzte Namensformen werden in der Umschrift in der Regel getrennt geschrieben: ‘Abd ar-Razzāq (**عبدالرزاق**), Ṣalāḥ ad-Dīn (**صلاح الدين**). Eine Ausnahme stellen die Namen ‘Abdallāh und ‘Ubaidallāh dar, die stets zusammengeschrieben werden.

[Die Zusammenschreibung von Namen mit ‘Abd ist möglich. In diesem Fall fällt der Bindestrich des Artikels weg: ‘Abdarrazzāq, ‘Abdarraḥmān. In Bibliothekskatalogen

findet sich häufig eine Schreibung von Namen mit Bindestrich: ‘Abd-ar-Razzāq, Ṣalāḥ-ad-Dīn, Abū-Ḥanīfa, Ibn-Ruṣd. Diese Form ist grammatikalisch falsch und sollte daher nicht übernommen werden.]

20.) Zu beachten ist die abweichende Orthographie bei einigen arabischen Namen, so z.B. Ṭāhā (طه), ‘Amr (عمرو - zu unterscheiden von ‘Umar عمر) oder Ibrāhīm (إبراهيم - wird jedoch meist in der Form إبراهيم geschrieben), sowie in einigen Wörtern, die das lange ā nicht mit ا darstellen, wie etwa dālika (ذلك), Allāh (الله) oder hādā (هذا).